

Brillantes Konzert der Philharmonie

Musik Im Stadtgarten präsentiert sich die Philharmonie Schwäbisch Gmünd unter der Leitung von Knud Jansen in Bestform. *Von Gise Kayser-Gantner*

Schwäbisch Gmünd

Mit einem bunten musikalischen Strauß setzte die Philharmonie Schwäbisch Gmünd einem sonnigen Tag ein tonreiches Ende.

Majestätisch der Einstieg in die Konzertouvertüre von Edvard Griegs „Im Herbst“. Ein ehrgeiziges Stück, an dem Grieg immer wieder Veränderungen vornahm, um es nach einem vernichtenden Urteil seines Freundes und Kollegen Niels Gade in diese Form zu bringen, die im Programm als bewusst norwegisch geprägte Tonsprache beschrieben wird. Nach diesem Einstieg ging es gleich tonvoluminös weiter.

Den absoluten Glanzpunkt setzte die Einladung des Hornisten Joan Bernat Sanchis als Solist im Herbstkonzert. Dieser zeigte seine herausragenden Fähigkeiten in Reinhold Glières „Konzert für Horn und Orchester B-Dur, op. 91“.

Ein Funke sprang über, auch das Orchester brachte sein Können zum Funkeln bei dieser inspirierenden Vorgabe durch Sanchis' Soli und die gemeinsamen Partien. Schnelle Passagen, laut und leise, mit langem Atem von Sanchis gespielte Takte, fein artikuliert, empfindsam, dann Wechsel in temperamentvolle Elemente. Sanchis spielte die scheinbar unendlich vielen Mög-



Die Philharmonie Schwäbisch Gmünd gab ein begeisterndes Sinfoniekonzert im Congress Centrum Stadtgarten.

Foto: Jan-Philipp Strobel

lichkeiten des Horns meisterlich aus. Der Applaus für diesen Programmteil wollte nicht enden. Dann sorgte Joan Bernat Sanchis für ein besonderes Dankeschön. Mit drei Hornisten der Philharmonie brachte er eine Zugabe aus ihrer Orchesterposition. Diese wunderbare kollegiale Geste sorgte für weiteren Jubel.

Die Moldau: sehr sensibel

Viele sensibel interpretierte Takte brachte die Philharmonie mit Smetanas „Moldau“. Das Werk ist weit bekannt und ver-

birgt in seinem eingängigen Fluss, wie schwierig es zu spielen sein kann. Das Orchester hielt weiterhin den inspirierenden Input des Hornisten und zeigte mit dem Violinsolo der Konzertmeisterin Monika Böhm Brillanz.

Wildschütz: mit Leichtigkeit

Dann wurde es heiter. So wie die Sonne manche Blattfarbe aufglänzen lässt, brachte Albert Lortzings Ouvertüre zu „Der Wildschütz“ Romantik und Leichtigkeit in den Peter-Parler-

Saal. Meisterhaft wusste Lortzing seine heiteren Töne zu Themen zusammen zu setzen, mit temperamentvollen Stellen und weich ausklingenden Takten.

Die „Herbstweisen“ von Emil Waldteufel, in Frankreich gern „französischer Johann Strauß“ genannt, brachten Dreiviertel-Takt in schwungvollen, mitreißenden Passagen, mit frivolem Einschlag und einem temporeichen furiosen Finale. Das Publikum ging begeistert mit.

Dirigent Knud Jansen gelang es wieder einmal, sein philhar-

monisches Orchester brillieren zu lassen. Violinen, Violen, Violoncelli und Kontrabässe geben den Werken den reichen Streicherklang. Holz- und Blechbläser, Harfe und Schlagwerk setzen gekonnte Akzente in ihren Passagen. Jansens Werkauswahl bringt neben bekannten Werken auch Unbekannteres auf die Bühne.

Durch kollegialen Führungsstil und kluge Auswahl junger Solisten präsentiert die Philharmonie immer wieder klangreiche Aufführungen.